



GdP-WUNSCHZETTEL

Jetzt kann nur noch der Weihnachtsmann helfen!

Die Vorweihnachtszeit ist eine Zeit der Besinnlichkeit, aber auch der Hoffnungen und Wünsche. Wir haben uns also ein paar Gedanken gemacht und diese Mitte Dezember in die Weihnachtspostfiliale nach Himmelfort geschickt. Zur Sicherheit haben wir den Wunschzettel auch Politik und Medien zur Verfügung gestellt.

Lieber Weihnachtsmann,

in Berlin leisten Tausende Polizisten, Feuerwehrleute und Beamte bei den Bürgerdiensten jeden Tag, meist von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt, Herausragendes: Sie sorgen für Sicherheit in der Stadt und bekämpfen Kriminelle, retten bei Unfällen und Bränden Leben und kümmern sich unter bekanntermaßen höchst widrigen Umständen um die Anliegen der Berliner Bürgerinnen und Bürger.

Wie alle freuen sich auch Berliner Beamte auf das Fest der Liebe. Wer nicht gerade das Pech hat, über die Feiertage im Dienst zu sein, be-

schenkt seine Liebsten und wird hoffentlich auch selbst reich beschenkt – zumindest von Freunden und Verwandten.

Auch wir als Gewerkschaft der Polizei würden unsere Kolleginnen und Kollegen gerne reich beschenken, wissen wir doch, wie wenig gute Gaben sie vonseiten der Politik und Behördenleitung auf ihrem Teller zu erwarten haben. Jedoch fehlen uns dafür die finanziellen Mittel und uns bleibt nicht mehr, als von Herzen Danke zu sagen.

Aber vielleicht kannst ja Du, lieber Weihnachtsmann, bei den Verantwortlichen ein gutes Wort für die Beschäftigten des Landes Berlin einlegen. Wir haben deren Wünsche gesammelt und würden uns freuen, wenn Du Dich um die Erfüllung derselben kümmern könntest. Vielleicht gelingt es ja Dir in dieser besonderen Jahreszeit eine offenes Ohr beim Senat zu finden.

Die Kolleginnen und Kollegen der Berliner Beamtenschaft wünschen sich

- Eine angemessene finanzielle Wertschätzung ihrer Arbeit durch Anpassung der Besoldung an das

Bundesniveau mit der zukünftigen inhalts- und zeitgleichen Übernahme von Tarifiergebnissen. Auch die Übernahme der Erschwerniszulagenverordnung des Bundes würde die Augen sicher etwas heller strahlen lassen.

- Eine deutliche Aufstockung des Personalbestandes, um Probleme wie monatelange Wartezeiten auf einen Termin beim Bürgeramt, lange Eintreffzeiten nach einem Notruf und schlechte Aufklärungsquoten endlich Geschichte werden zu lassen. Zur besseren Personalgewinnung empfehlen die Berliner Beamten eine Steigerung der Attraktivität ihres Arbeitgebers.
 - Einen fairen Umgang mit Arbeitszeiten. Notfälle sind nicht planbar, Dienstzeiten jedoch sehr wohl. Dienstpläne sollten in Zukunft eingehalten werden, damit Familien nicht nur zu den Feiertagen, sondern regelmäßig zusammen kommen und Zeit miteinander verbringen können.
 - Eine Ausstattung des Arbeitsplatzes nach dem aktuellen Stand der Technik, inklusive zeitgemäßer Arbeitsmaterialien. Damit alle Beschäftigten auch stets gesund wieder nach Hause zu ihren Liebsten kommen.
 - Eine Abschaffung des § 53 LBG, da die Mehrarbeit heute zum Regelfall geworden ist.
 - Die Schaffung eines besseren Kundenservice, damit auch die Wertschätzung der Berliner für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes wieder wächst
- Mögen die Schutzpatronen Severus von Ravenna, Florian und Johannes Dich, lieber Weihnachtsmann, tatkräftig bei Deiner Arbeit unterstützen.



Wir bedanken uns für Deine Mühen! **Die Berliner GdP**



Berliner Landesbezirk demonstriert am Brandenburger Tor

„Achtung, Achtung! Hier spricht die Gewerkschaft der Polizei!“. Während der stellvertretende Bundesvorsitzende Jörg Radek am Megaphon auf die deutschlandweite Personalmissere bei der Polizei aufmerksam machte, standen sich Ende November am Brandenburger Tor vermummte Verbrecher und Gewerkschafter gegenüber. Was war geschehen?

Zum Auftakt der GdP-Kampagne „Wir brauchen Verstärkung“ waren

REDAKTIONSSCHLUSS

Beiträge für die nächste Ausgabe der Deutschen Polizei im Februar müssen der Geschäftsstelle bis **spätestens am 5. 1. 2016** vorliegen.

Kontakt zur Redaktion:
leserbrieft@gdp-berlin.de



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Berlin**
Internet: www.gdp-berlin.de
E-Mail: GdP Landesbezirk:
gdp-berlin@gdp-online.de

Geschäftsstelle:
Kurfürstenstraße 112
10787 Berlin
Telefon (0 30) 21 00 04-0
Telefax (0 30) 21 00 04-29

Konten:
Postbank Berlin
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)
SEBAG
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

Redaktion:
Michael Laube (V.i.S.d.P.)
Handy-Nr. 01 72/7 51 38 22
E-Mail: laube@gdp-berlin.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleucker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411



Zum Glück wurde hier unser „Gegenüber“ von Schauspielern gedoubelt.

auch wir, die GdP-Mitglieder aus Berlin, zahlreich erschienen. Bei kaltem und leider auch grauem Wetter halfen wir, der so alten wie aktuellen Forderung nach mehr Personal Nachdruck zu verleihen.

Schauspieler verkörpern Kriminelle

Trotz des ernsten Themas war die Stimmung gut. Heiterkeit lösten die Schauspieler aus, die sich als unser

„Gegenüber“ maskierten und mit Transparenten und lauten Rufen einen weiteren Stellenabbau bei der Polizei propagierten, um weiter möglichst ungestört ihren kriminellen Machenschaften nachgehen zu können.

Hintergrund der Kampagne ist der massive Mangel an Polizisten in Deutschland. So wurden bundesweit in etwa so viele Polizistinnen und Polizisten eingespart, wie es in der Berliner Polizei Vollzugsbeamte gibt:



Vom Geschäftsführenden Bundesvorstand waren da: (v. l.) Dietmar Schilff, Jörg Bruchmüller, Arnold Plickert, Kerstin Philipp und Clemens Murr.



KAMPAGNE „WIR BRAUCHEN VERSTÄRKUNG“

16 000 Menschen! Es ist ein wesentliches Merkmal unserer Demokratie, dass die Bürgerinnen und Bürger das Gewaltmonopol dem Staat übergeben. Im Vertrauen darauf, dass die Polizei als Repräsentant des Staates die Bürgerinnen und Bürger beschützt und ihm als Ansprechpartner zur Seite steht.

Demokratie in Gefahr

Wenn deutschlandweit mindestens 16 000 Menschen als Ansprechpartner und zum Schutz fehlen, dann entsteht an der einen oder anderen Stelle ein gesellschaftliches Vakuum. Dort, wo der Staat sich zurückzieht, füllen andere dieses Vakuum. In der Konsequenz wird dort die Demokratie abgegeben und ist nicht mehr wehrhaft.

Eine klare, von der Politik zu verantwortende Fehlentwicklung!

Die Kampagne „Wir brauchen Verstärkung“ wandert im kommenden Jahr einmal quer durch Deutschland und macht auf unsere Personalnot



Unterstützung durch unsere Berliner Kolleginnen und Kollegen.

Fotos: MILa

aufmerksam. Alle Kolleginnen und Kollegen sind zur Unterstützung dieser Forderung und Kampagne aufge-

rufen! Weitere Infos gibt es unter www.wir-brauchen-verstaerkung.info/

MEIER 4.0

Wen fördert die Föderalismusreform?

Da fragt mich der Sohn unseres Nachbarn neulich, wieso sich meine Frau und ich für den Polizeiberuf entschieden haben? Ob Funkwagen fahren in der heutigen Zeit nicht sehr gefährlich wäre und überhaupt noch Spaß mache? Er könne sich das nur mit einer sehr guten Bezahlung erklären.

Das ließ mich nachdenklich werden. Als meine Frau und ich vor 16 Jahren Polizisten wurden, war nicht das Geld Hauptantriebskraft, sondern unsere Überzeugung, dem Bürger helfend zur Seite stehen zu wollen. Für uns ist unser Einsatz für unser Grundgesetz feststehender Lebensinhalt, wie auch für unsere Kolleginnen und Kollegen. Uns ist es ernst mit Art. 1 (1) und Art. 3 (1-3) GG, meinen diese Artikel doch unsere Menschenwürde und Gleichheit ebenso wie die der bayrischen Kollegen oder der Bundespolizisten. Und da gab es Jahrzehnte auch keinen Dissens bei der besoldungsrechtlichen Gleichbehandlung. Erst mit der Föderalismusreform 2006 wurde dieser Gleichheitsgrundsatz beerdigt.

Und so wurde die deutsche Hauptstadt zwar arm, aber sexy und bekam die bundesweit schlechtbezahltesten Polizisten.

Angesichts sich verändernder Lagebedingungen wirkt eine solche Po-



litik zerstörend auf die Motivation. Im Kollegenkreis verfestigt sich der Eindruck, Politik und Berliner Polizeiführung „wissen nicht, was sie tun“. Eine Ungleichbehandlung muss laut Bundesverfassungsgericht durch einen sachlichen Grund von nicht unerheblichem Gewicht gerechtfertigt sein. Letztlich ist jedem einleuchtend, dass

die Anforderungen an Sicherheit bis in den letzten Winkel unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung gleich sind und damit nach einer gleichen besoldungsrechtlichen Bewertung der Beamten verlangen, von denen letztendlich auch der Einsatz des eigenen Lebens vorausgesetzt wird.

Das war gewiss noch nie so bedeutend wie in diesen Herbsttagen 2015, angesichts der Ereignisse in Paris, Brüssel und auch Hannover. Diese besoldungsrechtliche Gleichheit mit dem Hinweis auf die unterschiedliche Wirtschaftskraft der föderalen Strukturen zu unterlaufen, finde nicht nur ich unerträglich grotesk. Da frage ich doch Herrn Kandt und Herrn Müller, Frau Merkel und Herrn de Maizière: Was genau sind die gewichtigen Gründe, die eine derartige Ungleichbehandlung der Polizistinnen und Polizisten bei der Besoldung ermöglichen, gar begründbar erscheinen lassen?

Ich und meine Kolleginnen und Kollegen möchten verstehen, warum

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3

z. B. der PK auf einem Berliner Abschnitt im Vergleich zu einem PK bei der Berliner Bundespolizei im Jahr 4114,04 € weniger auf dem Konto hat.

Anders gefragt: Bin ich als Berliner Polizist 4114,04-mal weniger gesellschaftliche Achtung wert, wie der Kollege bei der BP?

Wenn Besoldung auch Ausdruck gesellschaftlicher Wertschätzung der Tätigkeit ist, warum ist der Berliner Polizist mit dem Blick auf seine Besoldung, so von uns empfunden, der

Depp der Nation? Und das hat mit Neid nichts, aber auch gar nichts zu tun. Anstatt Steuergeld sinnlos zu verheizen, das Schwarzbuch vom Bund der Steuerzahler lässt grüßen, sollte man diese Mittel umfassend in Bildung und Sicherheit investieren. Alles andere hat einen inneren Zerstörungsfaktor. Glaubt die agierende Politik in Bund und Land tatsächlich, im festen Vertrauen auf das beamtenrechtliche Loyalitätsprinzip, diese entwürdigende Diskrepanz aussitzen zu können? Erfolgte bescheidene Verbesserungen haben so nur den

Charakter von Trostpflastern, die das Problem an der Wurzel nicht tangieren.

Jeder von uns möchte für sich und seine Familie die Gewissheit der gesellschaftlichen Anerkennung und Würdigung seiner täglichen Pflichterfüllung spüren. Das kann doch nicht zuviel verlangt sein. Oder? Das Beamtenstatusgesetz kennt neben den §§ 3 und 34 (Aufgaben) auch den § 45 (Fürsorge des Dienstherrn), wollt ich nur noch anmerken. Man sollte uns gerne Polizist sein lassen.

AG BILDUNG

Abwechslungsreiches Seminarangebot sehr beliebt

Die Bezirksgruppe Direktion 5 konnte am 12. und 13. Oktober zum ersten Mal ein Vertrauensleuteseminar absolvieren. Unter Leitung von Silvia Dierkes und Dirk Bork erfuhren 13 Teilnehmer im Panorama Hotel in Warnitz/Uckermark am schönen Oberuckersee was es heißt, Kollegen

lungsrunde: Jeder sollte zu jedem Buchstaben seines Vornamens eine zu ihm passende Eigenschaft vortragen und so vergingen die ersten beiden Stunden wie im Fluge.

Am Nachmittag ging es mit den Themen „Was sollte eine Vertrauensperson wissen“ und „Welche Fähig-

derung der GdP und deren Organe auf Bundes- und Landesebene dargestellt.

Da wir in den zwei Tagen sehr viel gelernt haben und weitere Fragen sicher noch in der täglichen Arbeit als Vertrauensperson auftauchen, haben wir beschlossen, ein Folgeseminar organisieren zu lassen. Wir Vertrauensleute der Direktion 5 freuen uns also bereits auf das nächste Mal und hoffen, mit der Zeit ein gewerkschaftliches Netzwerk aufbauen zu können.

Abschließend möchten wir im Namen aller Teilnehmer Silvia und Dirk ein riesengroßes Dankeschön für die Organisation und Durchführung aussprechen. Ihr seid spitze!

Anja Gloger und Matthias Humrich



Die Seminarteilnehmer der Bezirksgruppe Direktion 5

als Vertrauensperson zur Verfügung zu stehen.

Leider streikte die Technik, da Beamer und Laptop sich nicht miteinander vertrugen. Doch unsere hervorragend vorbereiteten Referenten hatten alle Unterlagen auch in Papierform dabei und konnten das Seminar ohne weitere Probleme halten.

Wir konnten also loslegen, als erstes mit der obligatorischen Vorstel-

keiten sollte eine Vertrauensperson haben“ weiter. In Rollenspielen wurde das richtige Verhalten trainiert, wenn ein Kollege mit einem Problem zu einem kommt. Hierbei wurde auch besprochen, wie Vertrauen aufgebaut, aber auch wieder verspielt werden kann. Am zweiten Tag des Seminars wurde außerdem noch über die Satzung und den Leistungskatalog der GdP gesprochen und die Glieder-

Es passiert oft im Leben, ob bei der Bank, im Autohaus oder im Gespräch mit dem Chef: Ich will etwas, doch wie nur bringe ich mein Gegenüber dazu, meinen Wünschen auch zu entsprechen? Das wollten 14 Teilnehmer von Bernd Mastaleck und zwei weiteren Trainern im Seminar „Verhandeln, aber richtig“ erfahren.

So trafen wir uns in der Gemeinde Kloster Lehnin und übten vier spannende und abwechslungsreiche Tage lang verschiedene Strategien des Verhandeln, der Konflikt- und Problemlösung. Der Mix aus Theorie und Rollenspiel war ausgewogen und wurde von Tag zu Tag anspruchsvoller. Das direkt an die Übungen anschließende Feedback war immer sehr hilfreich und auch Ansporn, es beim nächsten Mal besser zu machen



AG BILDUNG

oder eine andere Strategie zu versuchen.

Die zu lösenden Aufgaben sorgten regelmäßig für Heiterkeit in der Gruppe, ohne dabei albern zu sein: Wir mussten versuchen, als einziger Sehender fünf Blinde ans Ziel zu führen, mit unseren Dienststellenleitern zu verhandeln oder unmögliche Dinge zu verkaufen. Bei dem Versuch, jemandem den Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt, aufzuschwatzen, offenbarten sich einige Naturtalente.

Es wurde jedoch auch nicht ausgespart, dass in manchen Situationen alles Verhandlungsgeschick nichts mehr nützt und eine Einigung der Verhandlungspartner nicht möglich ist. Jedoch erhielten wir einige Tipps, wie man es erst gar nicht soweit kommen lässt.



Die Teilnehmer des Seminars „Verhandeln – aber richtig“

Fast alle Teilnehmer wollen zum zweiten Teil des Seminars 2016 wie-

der dabei sein, um auch noch die letzten Klippen der Verhandlung zu umschiffen lernen. Ein großes Dankeschön an Bernd Mastaleck und seine Mitstreiter!
Michael Bahls

JUNGE GRUPPE

Jugend- und Auszubildenden-
versammlung zeigt Problemfelder auf

Am 1. 12. 2015 fand die diesjährige Jugend- und Auszubildendenversammlung dieses Mal nicht in der FU Dahlem, sondern im Humboldtsaal an der Urania statt.

Der Saal war zum Großteil ausgelastet, sodass die letzten freien Plätze vor Beginn der Versammlung erst noch gesucht werden mussten.

Als Gäste anwesend waren zahlreiche Auszubildenden des mittleren und gehobenen Dienstes, wichtige Vertreter der Ausbildungsleitung, darunter zum Beispiel der Schulleiter Herr Sindberg (ZSE IV) und Herr Meckelburg (ZSE IV A) sowie Vertreter der verschiedenen Beschäftigtenvertretungen.

Die angesprochenen Themen der einzelnen Mitglieder der Jugend- und Auszubildendenvertretung reichen vom Tätigkeitsbericht dieses Jahres über die baulichen und sanitären Zustände der Landespolizeischule in Ruhleben, einem Auszug eines Tages an der Hochschule für Wirtschaft und Recht bis hin zu Kritik an der mangelnden Ausrüstung während der Ausbildung.

Anschließend nahm Herr Sindberg in Teilen Stellung zu den genannten Punkten. Dann waren die wichtigsten Personen dieser Veranstaltung,

nämlich die Auszubildenden selbst, gefragt. Diese hatten die Möglichkeit, an eines der Mikrofone in den beiden Gängen zu treten und ihre Probleme oder Anliegen vorzutragen. Nach kurzer Wartezeit wurde davon auch reichlich Gebrauch gemacht.

So wurden z. B. Fragen zum Tatoverbot, der Verwendung von Gesetztestexten in Klausuren, der vermeintlichen Untersagung von Nebentätigkeiten oder der eventuellen Alarmierung von Azubis bei Terroranschlägen und Ähnlichem gestellt. Auch wurde unter anderem Kritik über häufig wechselnde Fachlehrer und Unterrichtsausfall, die Wasserqualität der Schwimmhalle in Ruhleben und Kapazitätsprobleme bei steigender Einstellungszahl geäußert.

Zu diesen und anderen angesprochenen Themen antworteten zusätzlich zu Herrn Sindberg auch andere Akteure der Ausbildungsleitung, wie z. B. Frau Nagora (ZSE IV A 2) und Herr Prof. Kuhlmeier (Fachbereich 5 HWR).

Alles in allem verlief die diesjährige JA-Versammlung erfolgreich und für die meisten hoffentlich zufriedenstellend und aufschlussreich.

Anzeige

Diplom-Psychologin
Ranja El Saadani
Verhaltenstherapie, EMDR, NLP,
Lebensberatung

Erhöhen Sie 2016 Ihre **Lebenslust!**
Verringern Sie Ihre seelischen und körperlichen **Schmerzen.**

Reduzieren Sie Gefühle von **Einsamkeit, Wut, Traurigkeit** und **Hilflosigkeit.**

Schaffen Sie mehr Platz für Gelassenheit, Ruhe und Ausgeglichenheit.

Sorgen Sie dafür, dass Sie weniger **Stress,** dafür mehr **Spaß** und **Energie** im Leben haben.

Sie können es!
Mit meiner professionellen und einfühlsamen Unterstützung können Sie Ihre Ziele erreichen!

Pariser Str. 54 – 10719 Berlin-Wilmersdorf
Tel. 030 / 20 61 56 39
E-Mail: info@ranja-elsaadani.de
www.ranja-elsaadani.de



GdP ehrt Jubilare und engagierte Vertrauensleute

Am 6. November 2015 war es soweit: Ein Jahr war vergangen und so konnten wir wieder viele GdP-Kolleginnen und -Kollegen zu unserem Bezirksgruppenfest der Direktion 6 willkommen heißen.

Dieses fand erstmalig im Hauptmannsclub in der Wendenschlossstraße statt.

Nachdem alle an den festlich gedeckten Tischen Platz genommen hatten, bedankte sich Claudia Fröhlich als

Vorsitzende der Bezirksgruppe bei den anwesenden Vertrauensleuten. Diese opferten viel Freizeit für die Gewerkschaftsarbeit und seien mit ihrem Engagement eine wichtige Anlaufstelle und Stütze für unsere Mitglieder.

Ein weiterer Anlass war natürlich die Ehrung unserer Jubilare.

Im Jahr 2015 feierten immerhin zwölf Mitglieder unserer Bezirksgruppe ein 40-, 50- oder 60-jähriges GdP-Jubiläum. Dieter Bock, Horst Dampke und Manfred Eichendorff können auf eine bemerkenswerte 60-jährige, Dietmar Jaenichen, Wolfgang Pietsch und Klaus Schmitt auf eine 50-jährige und Michael Bern-



Volles Haus im Hauptmannsclub

Foto: Thomas Dünow

stein, Peter Garte, Uwe Hertel, Manfred Krohn, Enrico Philipp und Petra Richter auf eine 40-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit zurückblicken.

Ebenfalls geehrt wurden viele Kolleginnen und Kollegen für ihre 25-jährige GdP-Mitgliedschaft. Leider konnten nicht alle Jubilare den Abend mit uns verbringen. Für alle wurde ein Rückblick in die Jahre ihres Eintritts gegeben. Hierbei wurde bereits in Vergessenheit Geratenes wieder in Erinnerung gerufen. Unterstützt durch unser Bezirksgruppenmitglied und Vorsitzende des Landesbezirks, Kerstin Philipp, erhielten die Jubilare ihre Ehrenurkunden und ein

persönliches Geschenk. Kerstin ließ es sich natürlich nicht nehmen und nutzte die Gelegenheit, auch einige Worte an die Anwesenden zu richten. Sie unterstrich, wie wichtig unser Zusammenstehen und unsere Arbeit als Gewerkschaft in einem immer schwierigeren Arbeitsumfeld ist. Unser Fest wurde dann auch von den Kolleginnen und Kollegen, welche sich sonst nur im Dienst „über den Weg laufen“, genutzt, um ins Gespräch zu kommen.

An dieser Stelle nochmal allen Jubilaren: Herzlichen Glückwunsch und noch viele gemeinsame engagierte Jahre in unserer GdP.

Bezirksgruppe LKA ehrt verdiente Mitglieder

Vorsitzender Robert Hobrecht in Pension verabschiedet

In gemütlicher Runde, pünktlich zur Adventszeit am 1. 12., ehrten wir unsere Jubilarinnen und Jubilare. Zum 25-Jährigen gratulierten wir der anwesenden Kollegin Diana Jäger, den Kollegen Sven Vandrei, Heiko Materne, Henry Haase, Andreas Hoff und Robert Tietz.

Unser stellvertretender Bezirksgruppenvorsitzender Robert Tietz ist seit 25 Jahren ein äußerst engagierter Gewerkschafter, der auch über die Grenzen der Bezirksgruppe hinaus hohes Ansehen genießt!

Zu guter Letzt gratulierten wir unserem Bezirksgruppenvorsitzenden Robert Hobrecht zum 40-jährigen Jubiläum. Und da Robert mit Ablauf dieses Jahres in seine verdiente Pen-



Einige der Geehrten



BEZIRKSGRUPPE

VERANSTALTUNGEN

sion geht, nahmen wir die Chance wahr und bedankten uns für seine Verdienste. Mit ihm geht ein Mensch, dem die Bezirksgruppe immer am Herzen lag! Glück auf!

Alle Kolleginnen und Kollegen, die nicht anwesend waren, erhalten ihre Urkunden postalisch zugestellt.

Wir wünschen Euch allen ein glückliches neues Jahr! **noci**

Seniorendampferfahrt 2016 – Grüner Stern lädt ein

Der Grüne Stern lädt in Zusammenarbeit mit dem Landesseniorenvorstand zur diesjährigen Seniorendampferfahrt ein.

Am 19. Mai 2016 um 12 Uhr geht es mit der Reederei Bethke, MS Berlin, ab der Greenwichpromenade in Tegel auf eine fünfstündige Fahrt. Obwohl

Karten zum Preis von 18 Euro können über die Seniorengruppenvorsitzenden bestellt oder direkt bei Klaus Kulick, Tel.: 0 30/55 10 83 28 erworben werden.

Wie in den letzten Jahren, wo sich die Speisenvorbestellung bewährt hat, bieten wir Euch auch dieses Mal



NACHRUF

- Karl Poppmann**, 86 Jahre
Bezirksgruppe Dir 2
- Bernd Weikert**, 52 Jahre
- Kurt Rehfeldt**, 98 Jahre
Bezirksgruppe Dir 3
- Wolfgang Fleck**, 81 Jahre
Bezirksgruppe Dir 4
- Gern Rawe**, 58 Jahre
Bezirksgruppe Dir ZA
- Frank Gilis**, 45 Jahre
Bezirksgruppe LKA
- Heiko Rölle**, 65 Jahre
Bezirksgruppe ZSE



Teilnehmer der letzten Dampferfahrt

Foto: MILA

wir für diese Fahrt keine Werbung gemacht haben, liegen bereits 100 Kartenbestellungen bei 195 Plätzen vor.

Im Fahrpreis ist wieder ein Kaffeedeck enthalten.

Wir können Euch dieses Angebot ohne Preissteigerung zu einem mehr als akzeptablen Preis auch diesmal wieder anbieten.

folgende Speisenangebote (nicht im Preis enthalten) zur Vorbestellung an:

Matjesfilet Hausfrauenart mit Salzkartoffeln 7,80 €,

Hühnerfrikassee auf Reis 8,90 €,

Rinderroulade mit Rotkohl und Salzkartoffeln 9,80 €. Wünsche bei der Kartenbestellung bitte angeben.

Klaus Kulick

Bezirksgruppen

Dir 6 (Ost)

Donnerstag, **28. Januar 2016**, 16 Uhr, Kantine Poelchaustraße 1, 12681 Berlin.

LKA

Mittwoch, **27. Januar**, ab 15.30 Uhr findet im Dienstgebäude Tempelhofer Damm, Raum 5205, unsere Bezirksgruppensitzung statt. Erinnerungen folgen noch per E-Mail.

Senioren

Dir 2

Dienstag, **5. Januar 2015**, fällt der Sitzungstermin aus, da die Räumlichkeiten im „Seniorenklub Südpark“ (Spandau), Weverstraße 38, 13595 Berlin, für diesen Termin nicht zur Verfügung stehen.

Nachfragen unter 0 30/92 12 43 97 bei Regina Geisler, 1. Vorsitzende.

Dir 3

Dienstag, **5. Januar 2016**, 16 Uhr, Lokal „FRABEA“, Afrikanische Straße 90/Otawistraße, 13351 Berlin-Wedding.

Das nächste Treffen findet am Dienstag, dem **2. Februar 2016**, ebenfalls um 16 Uhr im Lokal „FRABEA“, Afrikanische Straße 90/Otawistraße, 13351 Berlin, statt.

Fortsetzung auf Seite 8



VERANSTALTUNGEN

Fortsetzung von Seite 7

Dir 5

Es ist wieder soweit: Die Neuköllner Pensionäre treffen sich am **5. Februar 2016**, 15 Uhr, im Haus des älteren Bürgers in 12053 Berlin, Werbellinstraße 42. Fahrverbindung: Bus: 104, 365; U-Bhf. Rathaus Neukölln, Ansprechpartner: Wolfgang Siewert.

Dir 6

Dienstag, **19. Januar 2016**, 16 Uhr, mit Kegeln im Sportcasino des KSC, Wendenschloßstraße 182, 12557 Berlin-Köpenick.

LKA

Dienstag, **12. Januar 2016**, 15 Uhr, Jahreshauptversammlung im „Gasthaus Koch“ in 12203 Berlin-Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68/ Ecke Friedrich-Franz-Straße.

Vorankündigung:

Dienstag, **2. Februar 2016**, 15 Uhr, Versammlung im Gasthaus Koch – Kollege Jean-Peer Krause von der Kriminaltechnik im LKA gibt uns einen Überblick über „Moderne Spurensicherung“.

16. Februar 2016, 9.45 Uhr – Kulturtreffen – Führung durch das Stasi-Archiv bei der Stasi-Unterlagenbe-

hörde in 10365 Berlin-Lichtenberg, Ruschestraße 103, Eingang Haus 7 (U-Bahnhof Magdalenenstraße) – Anmeldung erforderlich!

Kontakt: Jürgen Heimann, Tel.: 0 15 25/6 10 35 27 (gdp-phone) oder Martin Hoffmann, Tel. 0 30/61 29 37 75.

ZSE

Dienstag, **26. Januar 2015**, ab 15 Uhr im Restaurant „Marjan Grill“, Stadtbahnbogen 411 (Flensburger Straße/Bartningallee), 10557 Berlin.

LABO

Mittwoch, **20. Januar 2016**, 15 Uhr, Restaurant „Yasmin“, Wilhelmstraße 15–16, 10963 Berlin.

DIE GdP GRATULIERT

Jubiläen

25 Jahre

Wilfried Arlt, Oliver Woywod, Ingo Wachsmuth, Horst Lipper, Norbert Jacobi, Jörg Freymann, Thorsten Paasch, Matthias Bellgarth, Lutz Schörnack, Mirco Loichen, Rainer Leyh, Frank Dubau, Detlef Heße, Carsten Ratzlaff, Andrea Nüß, Alexander Schmitz, Klaus-Diefer Thalheim, Andreas Pöschke, Konrad Kuhls, Ralf Lauschke, Herms Birke, Gerd Wald, Karin Wagner, Toralf Kolinsky, Dietmar Hahn

40 Jahre

Sabina Raabe, Horst Körner, Barbara Hanus, Lutz Posselt, Bernd-Ruediger Mohnke, Ulrich Merz, Jürgen Femfert, Renate Drews, Brigitta Olezki, Michael Machoni, Michael Reinke, Gerda Geisler, Fred Hilgen-

feldt, Michael Gottschalk, Dagmar Brosowski, Pio-Bargitto Gerhardt, Bettina Frank, Klaus Komnick, Wolfgang Börner, Horst Thadewaldt, Wilfried Rohrbeck, Margrit Sens, Gernot Stolz, Peter Seligmann, Reinhard Niepel, Regina Sessenheimer, Ingeborg Obst, Gudrun Seipel, Rosemarie Simon, Marion Warner, Norbert Felscher, Jens Splettstöhser, Gero Striek, Hermann Götz

50 Jahre

Gerhard Mayer, Hildegard Huebner, Margarete Vanhauer, Ulrich Magnus, Ulrich Fels, Lesley Hilpert, Brigitte Höhn

60 Jahre

Dieta Bredow, Gerhard Baranski, Herbert Holland, Wolfgang Meier, Heinrich Lorenz, Günther Krutzky, Christa Werner, Marianne Kallies

Geburtstage

80 Jahre

Wolfgang Nitsch Feuerwehr, Heinz Moyer, Direktion 4, Dieter Klughardt, Direktion 1, Friedrich Schreiber, Direktion 6, Werner Matuzsek, Direktion Zentrale Aufgaben

85 Jahre

Waldemar Nodes, Direktion 1, Horst Zimmermann, Direktion 3, Edith Mielke, Direktion 4, Helga Döge, Zentrale Service Einheit

91 Jahre

Margot Schadow, Direktion 4

93 Jahre

Heinz Moyer, Direktion 4

94 Jahre

Theodor Bohg, Direktion 1, Rudi Kuhlmann, Direktion 5

95 Jahre

Heinz Burscher, Direktion 1, Helga Radusch, LKA

98 Jahre

Ursula Bormann, Direktion 5

Anzeige

MEDIRENTA
CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

Beihilfe leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit rund 30 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030 / 27 00 00**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

www.medirenta.de info@medirenta.de

